

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Zwey leicht bewaffnete Soldaten

[urn:nbn:de:bsz:31-263191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263191)

Zwey schwer bewaffnete Legion's = Soldaten.

Heyde stellen Soldaten vor, die zu einer Legion gehörten. Hastati, Principes und Triarii hatten fast einetley Waffenrüstung. Den Kopf bedeckte ein eherner oder eiserner Helm, oder eine Sturmhaube (Galea vel callis). Auf der Spitze des Helms befand sich ein hunter Federbusch. Der Panzer (lorica) bestand aus einer Bedeckung, die von der Brust bis auf den Gürtel reichte. Er war von Leder und mit Eisenblech entweder in Gestalt der Schuppen oder eiserner Ringe, die wie Kettengelenke in einander geflochten waren, überzogen. An seiner Statt pflegten die meisten eine Platte von Erz auf der Brust zu tragen, die thorax hieß. Hals und Arme blieben unbedeckt. Auch Beinkleider und Strümpfe hatten die römischen Soldaten, so wie überhaupt die Römer, nicht. Die Füße waren gewöhnlich mit einer Art von Harnisch (ocrea) bekleidet. In spätern Zeiten pflegten die Römer nur den rechten Fuß mit einem Panzer zu bedecken, weil sie diesen vorsezten, wenn sie sich im Streite des Schwerdtes bedienten, und derselbe also der Gefahr der Verwundung am meisten ausgesetzt war. Eben so bedeckten sie den rechten Arm mit einer Schiene, da der linke schon durch den Schild gedeckt war. Die gemeinen Soldaten trugen auch eine Art Stiefeln. Sonst pflegten die Römer blos Sohlen unter die Füße zu binden.

Der Schild der Soldaten war theils länglich rund, theils länglich viereckicht. Er hatte in der Mitte eine Handhabe, und war 4 Fuß lang und 2½ Fuß breit. Der runde hatte in der Mitte eine Erhabenheit, die umbo hieß. Diese Schilde waren von Holz; mit eisernen Blechen zusammengesügt, und mit Ochsenleder überzogen. Im Gesechte hielt ihn der Krieger mit der linken Hand vor sich, um sich dadurch gegen Pfeile und Wurffspieße zu schützen. Auf dem Marsche hing er ihm über die Schultern herab. Der ganze Mann konnte sich dahinter verbergen. Auf jedem Schilde stand der Name des Soldaten, der ihn führte, und die Zahl der Legion und der Manipel, zu welcher er gehörte. Wer ohne Schild aus der Schlacht zurückkam, wurde schwer bestraft. Endlich führte der Soldat auch ein Schwerdt und zwey lange Wurffspieße. Vor dem zweyten punischen Kriege hatte das Schwerdt nur eine Schneide. Nun erhielt er eins, das zum Hieb und Stoß zugleich eingerichtet war. Es hing zur rechten Seite an dem Gürtel, der über das Kriegskleid ging; bisweilen wurde es auch an einem über die Schulter laufenden Gehenke getragen.

Zwey leicht bewaffnete Soldaten.

Die Velites, oder leichtbewaffneten römischen Soldaten hatten weder den großen Schild, noch den Panzer. Fig. 3. ist ein Wurffspießschleuderer. Diese führten 7 Wurffspieße, die, wie Pfeile, dünne Spitzen hatten. Wenn sie einen solchen Wurffspieß auf den Feind war-

fen, oder schleuderten, und er traf in den Körper, so bog sich die Spitze um, und verursachte nicht nur eine gefährlich Wunde, sondern konnte auch vom Feinde nicht zu rückgeworfen werden. Sie führten ferner ein spanisches Schwerdt mit einer Schneide und Spitze, einen kleinen runden Schild (parma), der ebenfalls von Holz und mit Leder überzogen war, und einen Helm, den man aus den Fellen wilder Thiere verfertigte, um ihm ein furchtbares Ansehen zu geben.

Fig. 4. ist ein Schleuderer (funditor). Die Schleuder bestand in zwey Riemen, in welche der Stein oder das Blei gelegt wurde. Man schwang sie im Kreise herum, ließ den einen Riemen fahren, und so flog der Stein durch die Luft mit einer Schnelligkeit und Kraft, die außerordentlich war. Mit der Schleuder war ein geübter Schleuderer im Stande, Helm und Schild zu zerschmettern. Die Bewohner der Balearischen Inseln sind im Alterthume als die berühmtesten Schleuderer bekannt.

Ein bepäckter römischer Soldat auf dem Marsche.

Die Märsche der römischen Truppen sind besonders merkwürdig. Es verging auch selbst auf den längsten Märschen keine Nacht, wo nicht ein Lager aufgeschlagen und mit einem Graben und Walle umgeben wurde. Am Tage wurden immer Leute vorausgeschickt, welche einen bequemen Platz zum Lager aussuchen und abstecken mußten. Die Römer berechnen auch ihre Märsche nach der Zahl der Lager, daher sagen sie: im ersten Lager statt: am ersten Tage; im zweyten Lager, statt: am zweyten Tage &c.

Das Gepäck, welches ein Soldat auf dem Marsche zu tragen hatte, war schwer, und betrug gegen 70 Pfund. Außer den Waffen mußte er auch Proviant für mehrere Tage, allerley nöthige Geräthschaften und einige Pallisaden mitnehmen. Mit dieser Last marschirten die Truppen des Tages eine ansehnliche Strecke. Zum Fortbringen der Zelte, Mühlen und anderer Bagage bediente man sich der Lastthiere.

D e r A d l e r t r ä g e r .

Ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, der auf einer halba stand, war die Standarte einer Legion. Er war von Silber, trug auf seinem Kopfe eine kleine Kapelle, und in den Klauen hielt er gemeiniglich einen Donnerkeil. Zu den Zeiten des Marius wurde er allgemein ge-